

# Leylinien, Ahnenräume und Seelenwege

## 1. Grundlagen

Alle hier von mir aufgeführten energetischen Phänomene beruhen auf subjektiven Wahrnehmungen und Mutungen mit Pendel und Rute. Meine Angaben von Boviseinheiten (B) entsprechen meiner persönlichen "Kalibrierung", die aus Erfahrung bei den höheren Werten ca. halb so hoch ist, wie die von Blanche Merz.

Der Begriff Vitalenergie (VE) wurde von mir definiert, sie ist eigentlich eine Bestimmung der Dichte des vorhandenen Äthers oder des Qi's. Die Vitalenergie kann einerseits als grossflächiges Phänomen, mit in der Regel kontinuierlichen Zu- und Abnahmen, andererseits weist ein Gebiet mit gleicher VE auch immer kleinflächige "Löcher" und "Spitzen" auf. Man kann es sich vorstellen, wie das Relief einer Landkarte mit Bergen und Tälern.

Der durchschnittliche Wert beträgt ca. 95 VE, Werte unter 80 VE können als unangenehm und kräfteraubend wahrgenommen werden, Werte über 130 VE als angenehm und vitalisierend. (siehe Bericht Vitalenergie).

## 2. Einleitung

In diesem Bericht zeige ich die Zusammenhänge von Kraft-Leylinien und Ahnenräumen sowie die verbreitete historische Nutzung dieser Ahnenräume als Begräbnisstätten auf.

### Zeichenerklärung:

Linie rot: Kraft-Leylinie

Linie blau: Drachenweg

Linie grün: Verbindungs-Ley

Kreis orange: Ahnenraum

Quellenverweis: Lage von Gräbern oder Gräberfeldern sowie entsprechende Karten wurden aus öffentlich zugänglichen Dokumenten der Archäologie Baselland und vom GIS Baselland entnommen.

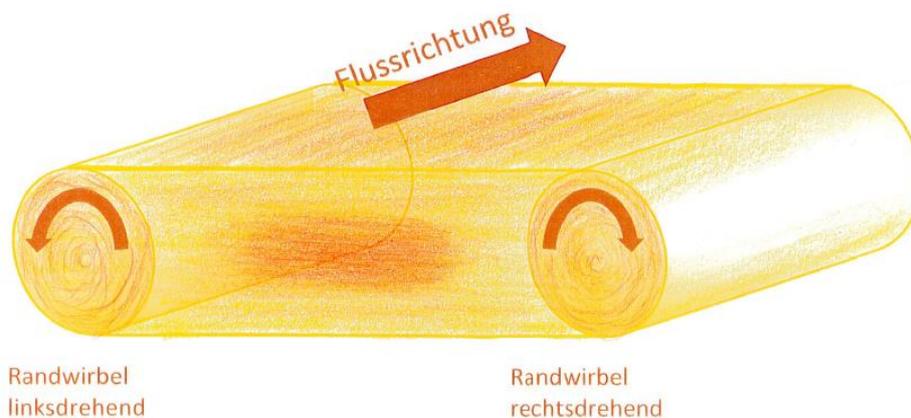
### 3. Leylinien und Ahnenräume

#### 3.1 Leylinien

Leylinien sind grundsätzlich geradlinige, energetische Phänomene und Verbindungen von bestimmten Orten. Je nach Quelle wird der Begriff Leylinie für unterschiedliche Linien-Phänomene verwendet.

Die in diesem Bericht aufgeführten Leylinien, sind sogenannte Kraft-Leylinien, die eine Breite zwischen ca. 15 m und 20 m haben sowie in den Randbereichen Ätherwirbel aufweisen. Die Grundcharakteristik einer Leylinien ist immer gleich, d.h. der Ätheraufbau und der fließende Charakter, die Ausprägung kann jedoch im Einzelnen variieren. So erscheinen sie teilweise sehr kraftvoll oder aber eher emotional, dies ist auch davon abhängig, welche Informationen transportiert werden und durch welche Orte sie laufen. Die Leylinien haben einen starken Bewegungscharakter.

Schnitt durch eine Kraft-Leylinie:



Im Raum kann man sie auch als Röhre ansehen, mit konzentrischen Röhrenzonen.

#### 3.2 Ahnenräume

Ein „Ahnenraum“ ist eine Art erdennahe Jenseits-Sphäre oder ein Seelenportal. In Märchen und Mythen wird ein solcher Ort auch als Zugang zum Totenreich, zum Reich der Frau Holle oder zur Ahnenwelt beschrieben. In jedem Fall ist es ein heiliger Ort, wo mit den Ahnen in Verbindung getreten werden kann, der in früheren Kulturen seine Verehrung fand.

Diese Orte wurden nicht nur als Zugang ins Jenseitsreich gesehen, sondern auch als Orte von wo die Seelen auf die Erde kommen. Im Speziellen, wenn sie an Orten mit Quellen, Seen oder Teichen lagen. D.h. es gibt Ahnenräume die tendenziell der "Exkarnation" dienen und solche für die "Inkarnation".

Sie sind radiästhetisch mit folgender Mutung wahrnehmbar: LA-Wert 3.2, 8'000 Bovis, 110 Vitalenergie, 60% E, W, F, L.

### 3.3 Seelenwege

Man kann grundsätzlich unterscheiden zwischen horizontalen und vertikalen Seelenwegen.

Als vertikale Seelenwege können Einstrahlpunkte oder Engelfokusse dienen. Sie können als Brücken oder Portale in "planetare" oder "himmlische" Jenseitsreiche gesehen werden. In der christlichen Literatur fällt auch immer wieder der Begriff der Himmelsleiter.

Die horizontalen Seelenwege werden auch als Totenwege oder Schlangenwege bezeichnet. Sie sind radiästhetisch mit folgender Mutung wahrnehmbar: LA-Wert 3.2, 8'000 Bovis, 110 Vitalenergie, 70% F, 30% E, W, L.

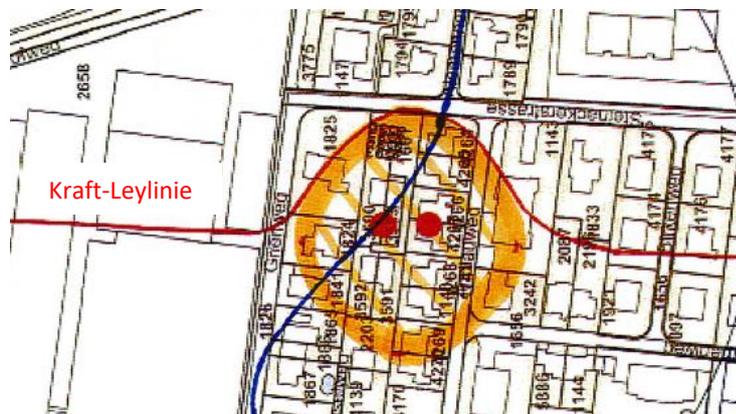
In historischen Darstellungen und Schriften treten immer wieder Schlangen auf, die den Weg ins Jenseits weisen oder Schamanen, die auf Schlangen in Jenseitsreiche reiten.

In der Antike war der Glaube verbreitet, dass es zwei Reisewege nach dem Tod gibt, einen vertikalen, himmlischen für die Privilegierten und einen horizontalen für die übrigen. - Na, Ja!

### 3.4 Verbindung von Leylinien und Ahnenräumen

Eine Leylinie verläuft grundsätzlich geradlinig, wie unter 3.1 erwähnt, wenn sie jedoch von einer anderen Energielinie gekreuzt wird, i.d.R. durch einen Drachenweg\*, entsteht eine Ausbuchtung oder partielle Verschiebung.

In den Kreuzungszonen kann das Phänomen eines Ahnenraums entstehen, siehe Bild unten orange Fläche.

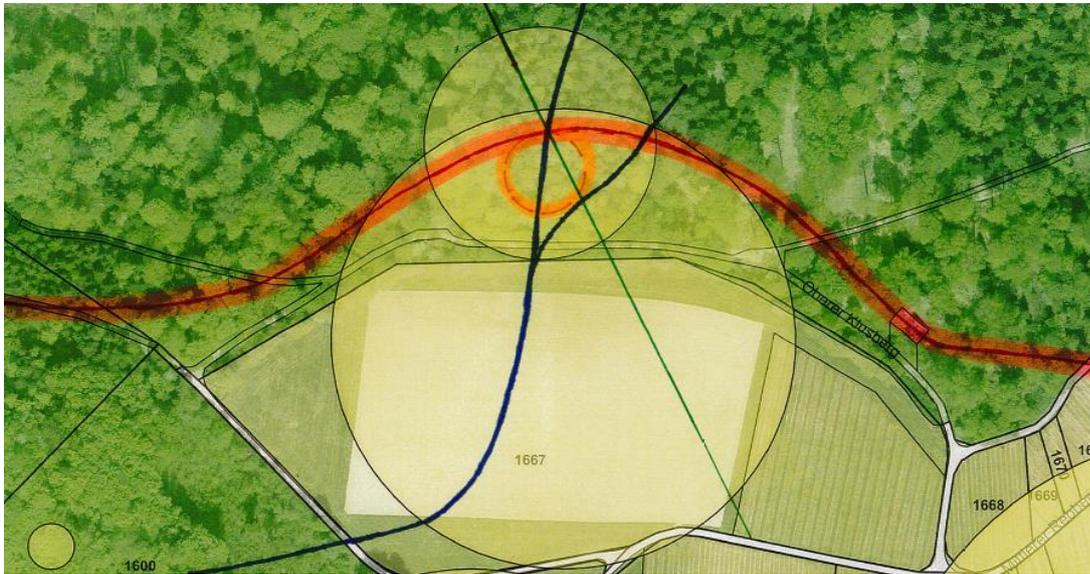


Leylinien-Verschiebung durch Drachenweg (blaue Linie) mit Ahnenraum

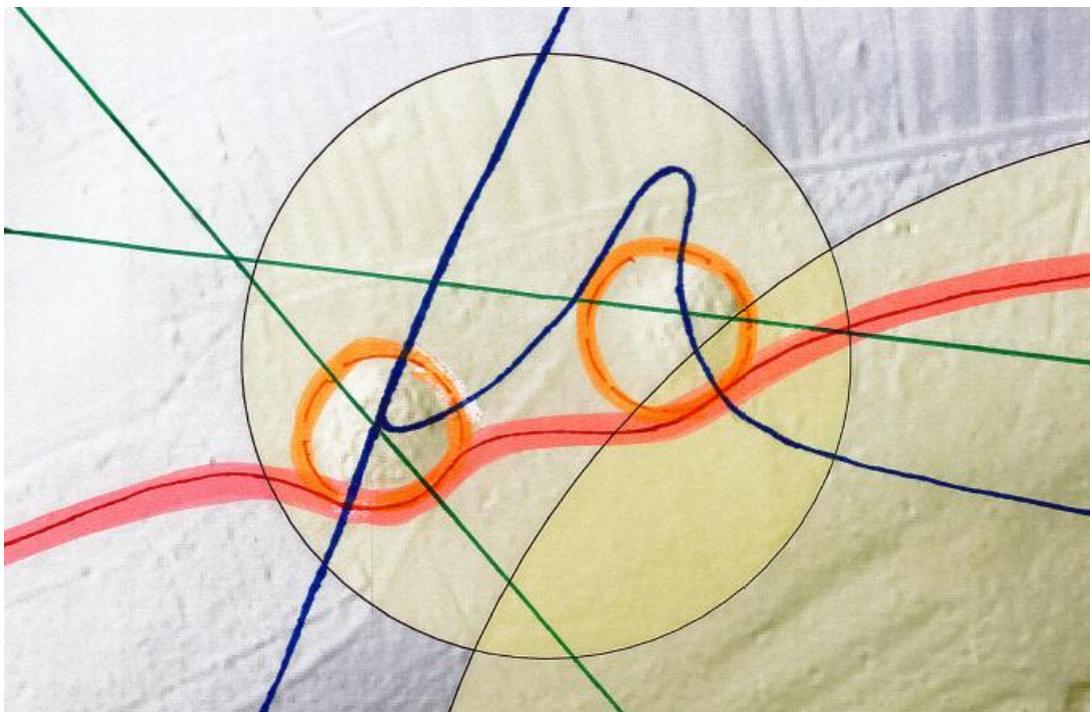
\*Drachenweg = Drachenwege schlängeln sich durch die Landschaft mit Verzweigungen und Zusammenflüssen ähnlich einem Fluss, mit einer Breite von ca. 4 – 8 Meter. Sie sind ein Teil der Urkraftebene der Erde, bestehen grösstenteils aus Erdäther, i.d.R. mit einer Feueräther-Röhre in der Mitte.

### 3.5 Nutzung als Grabstätten

Folgend ein paar Beispiele von historischen Grabstätten oder Gräberfeldern, in deren Bereich eine Leylinien-Verschiebung zu finden ist:

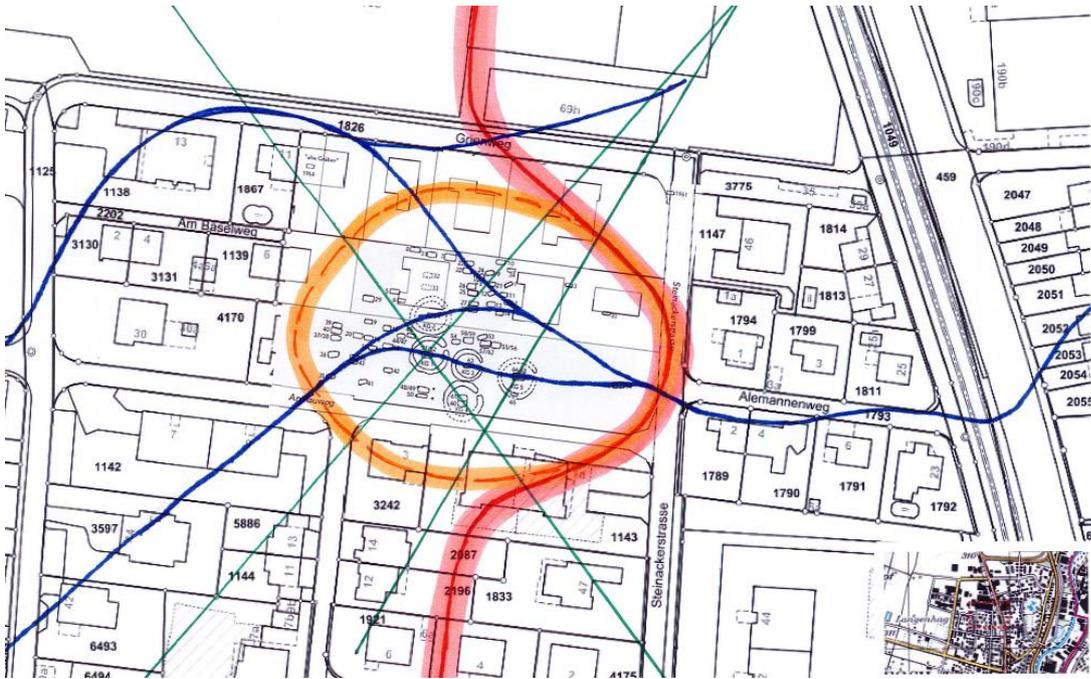


Aesch Klus, jungsteinzeitliches Dolmengrab, 8'700 B, 165 VE, 30 KE,  
Der Dolmen ist auf einer Kreuzung von einer Kraft-Ley, einem Drachenweg und einer Verbindungsley, ausgerichtet auf die Kraft-Ley, am Rand des Ahnenraums

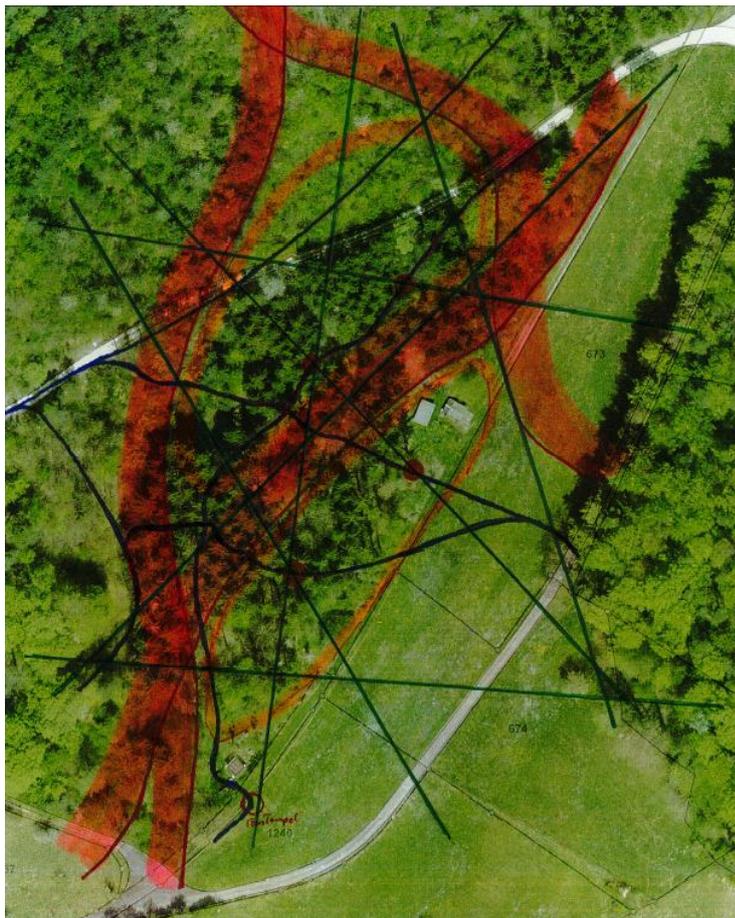


Reinach Leywald, prähistorische Grabhügel





Aesch Steinacker, frühmittelalterliches Gräberfeld  
 Quelle Gräberfeld Detail: Archäologie BL



Bubendorf Fileten, frühmittelalterliches Gräberfeld

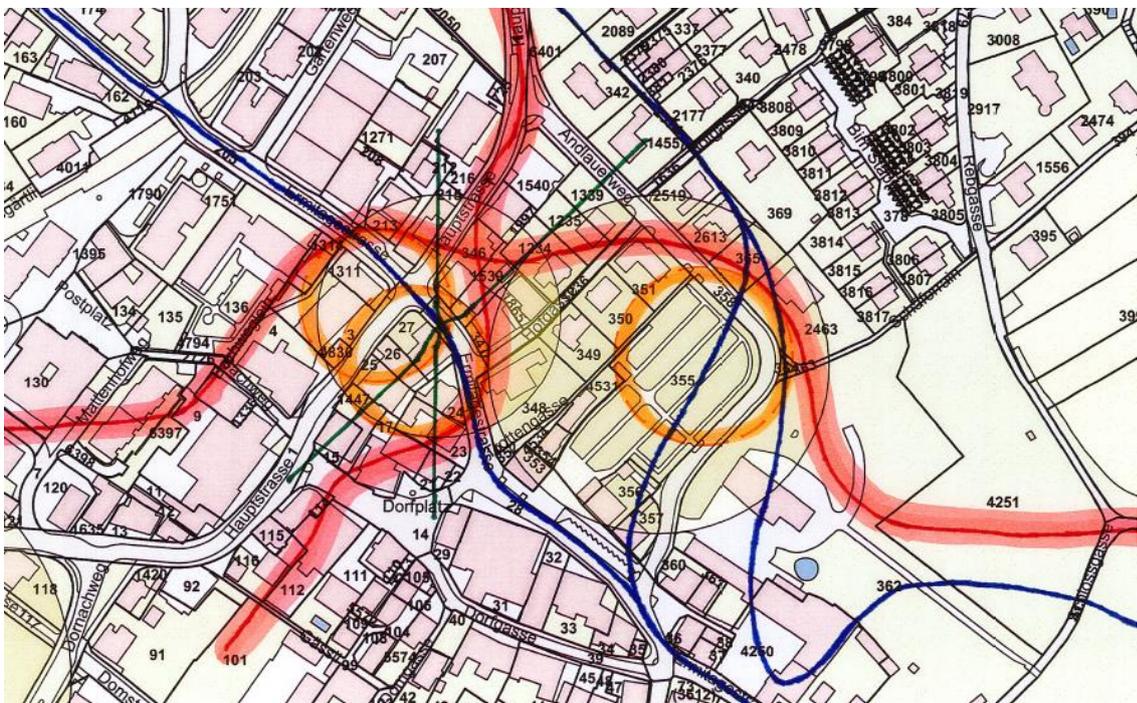
- Linien rot: drei Kraft-Leylinien
- Ovale orange: Ahnenräume
- Linien blau: Drachenwege
- Linien grün: Verbindungs-Leys
- Punkte rot: Standort belegter Gräber

Die belegten Gräber lagen alle auf einer Kreuzung von Drachenweg und Verbindungs-Ley.



Lausen Bettenach, Frühmittelalter, □ Nachweis von Gräbern (Quelle: Archäologie Baselland)

Auch hier liegen die Gräber auf einer Kreuzung von Drachenweg und Verbindungs-Ley.



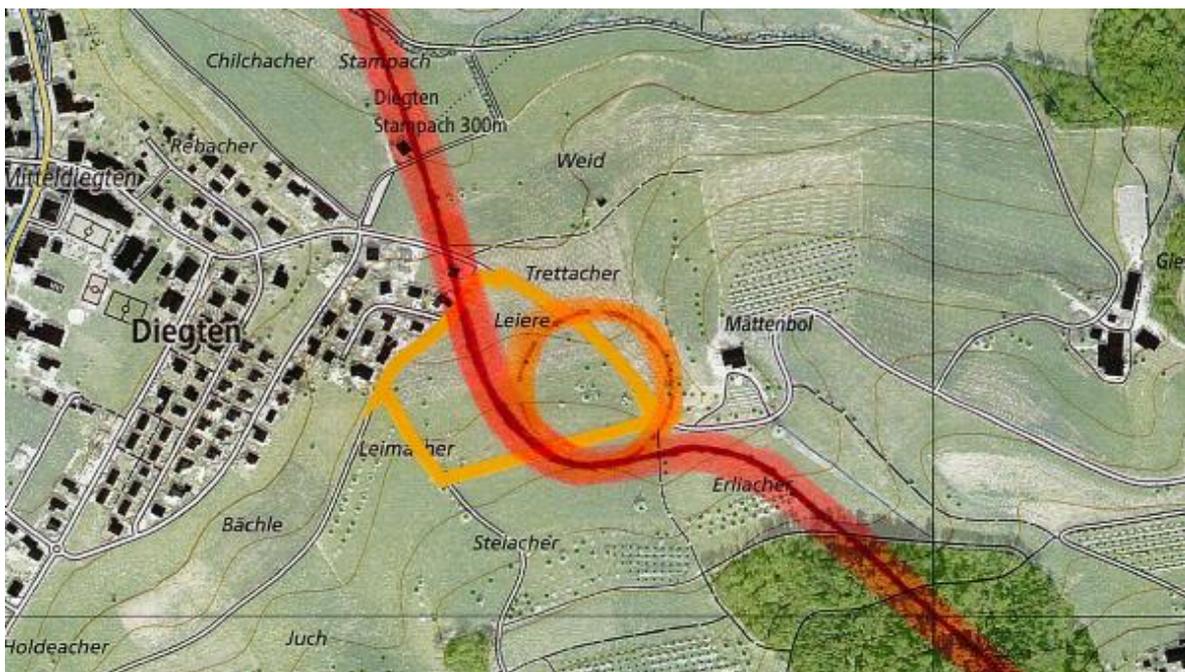
Arlesheim, frühmittelalterliches Grab Dorf Kern, Alter Friedhof Odilienkirche

### 3.6 Flurnamen: Leieren, Leuberen, Leberen, etc.

Ich habe viele Orte mit Flurnamen wie Leieren, Leuberen, Läuberen, Leberen, Leuen..., Lew..., Lei..., Ley..., Boden... untersucht und festgestellt, dass an diesen Orten fast ausnahmslos Ahnenräume durch Leylinien-Verschiebungen zu finden sind. Diese Flurnamen werden vom Wortstamm her mit Grabhügeln, Grabstätten, etc. in Verbindung gebracht. Hier eine Auswahl von Beispielen:



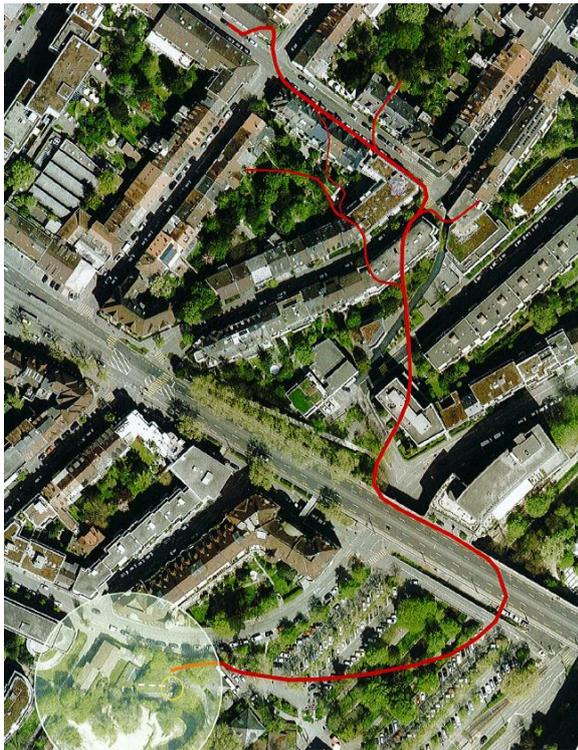
Arisdorf Leuacher, steinzeitliche Siedlungszone



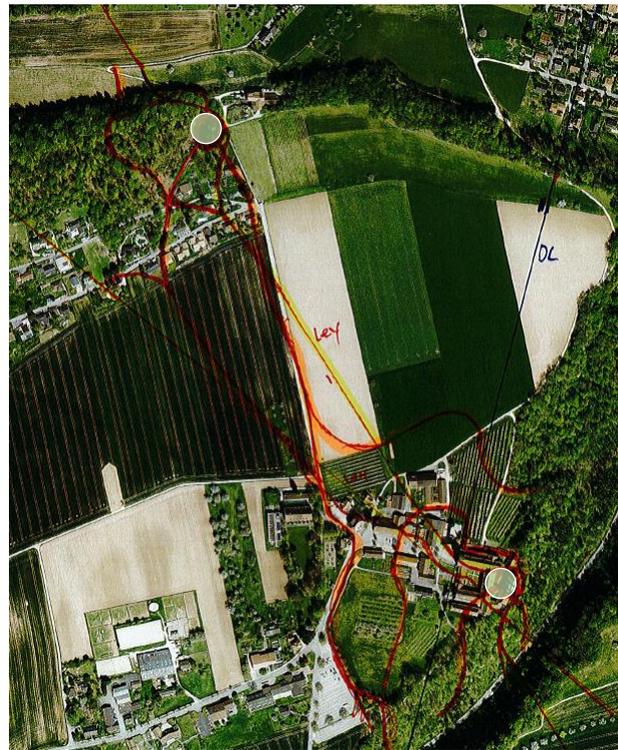
Diegten Leiere



### 3.7 Seelenwege zu Ahnenräumen



Ahnenraum mit Seelenweg, Zoologischer Garten Basel



Zwei Ahnenräume mit Seelenwegen, Mariastein

#### ● Ahnenraum

Zu einem Ahnenraum führen immer ein oder mehrere Seelenwege. Die Seelenwege verlaufen nur über kurze Distanzen geradlinig, grösstenteils schlängeln sie sich wie Flüsse durch die Landschaft. Es gibt so etwas wie einen "Hauptfluss", in den Nebenarme münden. Von dem her finde ich die Bezeichnung Schlangenwege (siehe Pkt. 3.3) sehr zutreffend. Man kann das Bild auch als florales Muster sehen, so wie eine Pflanzenranke. Seelenwege sind ein relativ häufig anzutreffendes Phänomen.

#### Zoologischer Garten:

Hier habe ich nur einen Seelenweg, der zu diesem Ahnenraum führt, untersucht. Historisch ist dieser Ort noch spannend, da beim kleinen gelben Kreis im Ahnenraum eine Hinrichtungsstätte war.

#### Mariastein:

In diesem Gebiet gibt es zwei Leylinien mit Leylinienverschiebungen (Ausbuchtungen), eine Drachenlinie und zwei Ahnenräume. Die geschlängelten Linien dazwischen sind die Seelenwege, die die Ahnenräume verbinden. Speziell ist der Ahnenraum unten rechts, der im Bereich der Gnadenkapelle (Grotte) des Klosters Mariastein liegt.

### 3.8 Lichter Ahnenraum

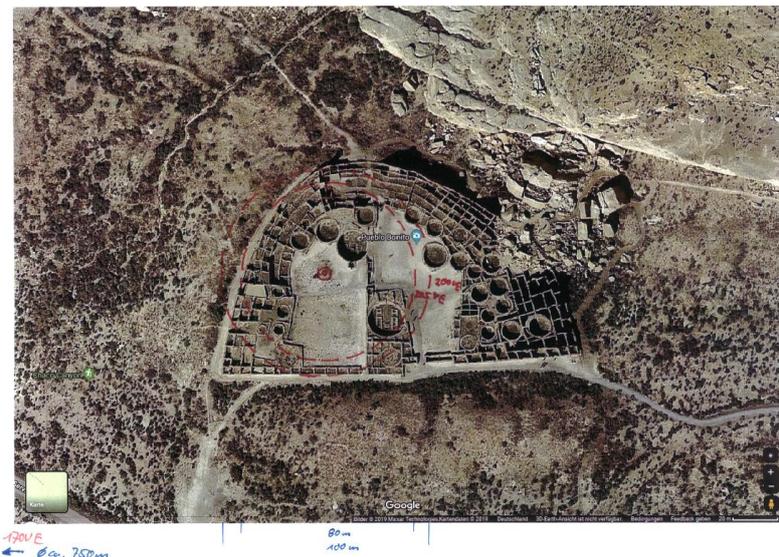
Es gibt verschiedene Charakteristiken bei Ahnenräumen, eine spezielle ist der "Lichte Ahnenraum". Die Bezeichnung kommt davon, weil der Ahnenraum und die Jenseitssphäre als lichte, engelhaft Energie wahrgenommen werden kann, die auch stark auf der Herzebene wirkt.

Es scheint so, dass gewisse Ahnenräume zu gewissen Zeitepochen gehören. Bei uns findet man die "Lichten Ahnenräume" häufig im Zusammenhang mit mittel- und jungsteinzeitlichen Aktivitäten.

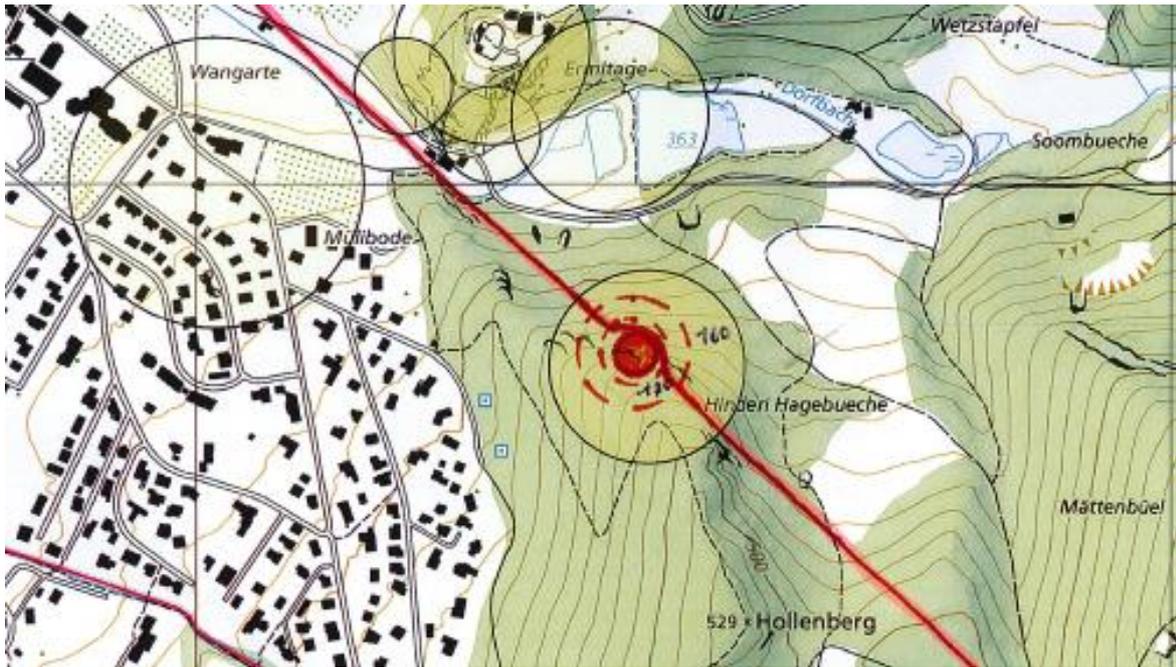
In Irland findet man sie an Orten mit sogenannten Feenhügel, z.B. Bricklieve Mountains, Doonaveeragh, County Sligo:



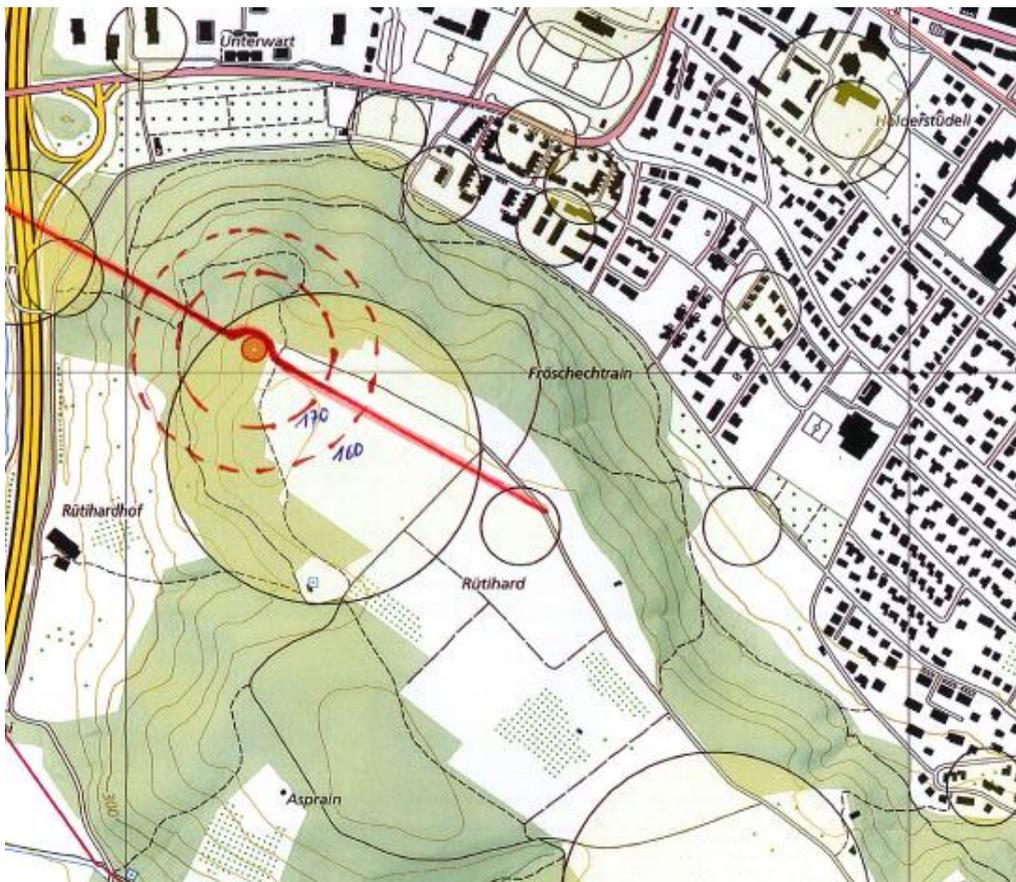
In der USA ist ein lichter Ahnenraum im Chaco Canyon, New Mexico, einer Kult- und Wohnstätte der Hopi zu finden:



Die Ausdehnung des eigentlichen Ahnenraums kann zwischen 20 Meter und weit über 100 Meter betragen, die Ausstrahlung mit einer hohen Intensität (größer 160 VE) sogar mehr als 1 Kilometer. Die höchsten Vitalenergiewerte im Zentrum habe ich mit 220 VE gemutet.



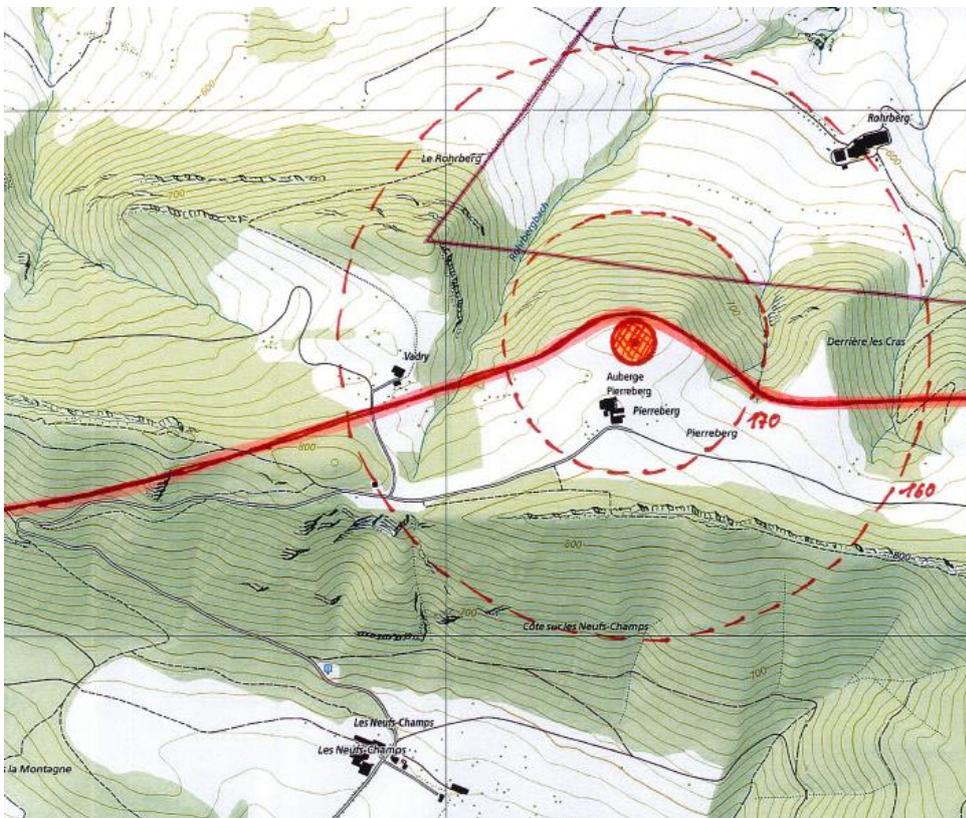
Hollenberghöhle, Arlesheim: Steinzeit, Bronzezeit  
 Maximalwert 180 VE, Ausdehnung 170 VE = 65 m, Ausdehnung 160 VE = 110 m (Durchmesser)



Rütihard, Muttenz: Mittel- und Jungsteinzeit  
 Maximalwert 180 VE, Ausdehnung 170 VE = 155 m, Ausdehnung 160 VE = 300 m



Birmatten Basiscrotte, Nenzlingen: Mittel- und Jungsteinzeit, Bronzezeit  
 Maximalwert 197 VE, Ausdehnung 170 VE = 75 m, Ausdehnung 160 VE = 95 m



La Pierrberg, Courcelon: In der näheren Umgebung Steinzeit, Bronzezeit  
 Maximalwert 210 VE, Ausdehnung 170 VE = 480 m, Ausdehnung 160 VE = 1080 m



Burgberg, Vogelbach im Kandertal Deutschland  
 Maximalwert 220 VE, Ausdehnung 170 VE = 430 m, Ausdehnung 160 VE = 840 m

#### 4. Schlussfolgerung

Meiner Meinung nach entsteht durch eine Leylinien-Verschiebung das energetische Phänomen eines Ahnenraumes. Durch die Eigenschaften des Ahnenraumes, einen einfacheren Zugang in die Ahnenwelt zu erhalten, wurden frühere Kulturen dazu angeregt ihre Begräbnisstätten in diesen Bereichen zu verorten.

Frühmittelalterliche Gräber waren in den Ahnenräumen wiederholt auf einer Kreuzung von einem Drachenweg und einer Verbindungs-Ley zu finden. Jedoch auch die Variante, dass Einzelgräber direkt auf die Kreuzung der Kraft-Leylinie und dem Drachenweg platziert wurden, habe ich mehrmals gefunden.